

Homburger Neueste Nachrichten

Anzeiger für Bad Homburg v. d. H. und Umgebung.

Bezugspreis: Monatsabonnement A. M. 1,75 einschließlich
Trägerlohn. Erscheint täglich werktags. — Verantwortliche
Redaktion, Druck u. Verlag Kurt Böcke, Bad Homburg v. d. H.

Samstag - Homburger Lokalblatt

Anzeigenpreis: Die 6 Spaltenzeilen 40 mm hoch, 10 mm breit, 10 Pfennig, auswärts 20 Pfennig, im Ausland 25 Pfennig. — Die 10 Spaltenzeilen 10 mm hoch, 20 mm breit 50 Pfennig. — Die 12 Spaltenzeilen 10 mm hoch, 25 mm breit 60 Pfennig.

Telefon: 707. — Geschäftsstelle und Redaktion: Luisenstraße 26. — Postfachkonto Frankfurt a. M. Nr. 26293.

Nummer 71

Freitag, den 23. März 1927

2. Jahrgang

Neues vom Tage.

— Das Kabinett hat das Arbeitszeitgesetz mit den Änderungen des Kompromisses angenommen. Das Gesetz geht nunmehr dem Reichsrat und im Anschluß daran dem Reichstag zu.

— In einem Entschließungsantrag der Deutschen Volkspartei wird das Staatsministerium um alsbaldige Vorlegung eines Gesetzes ersucht, durch welches die Altersgrenze für die richterlichen Beamten auf das 68. Lebensjahr festgelegt wird.

— In englischen politischen Kreisen stellt man mit Befriedigung fest, daß die jugoslawisch-italienische Kommission zur Untersuchung der Vorgänge an der albanischen Grenze entsandt worden wird. Diese Kommission wird jedoch nicht vom Völkerbund ernannt werden, sondern aus Militärpersonen von zwei oder drei Großmächten zusammengefaßt sein, die nach der Vornahme von Erhebungen an der Grenze einen Bericht vorzulegen hätten.

Von Woche zu Woche.

Von Argus.

Frühling, Frühling, Krieg gibt es bald! So könnte man sagen, wenn man auf das Geschrei, das sich in der Erdbebenzone vom Adriatischen Meere erhebt, besonderes Gewicht legen wollte, aber das ist denn doch nicht erforderlich. Es ist eine bekannte, wenn auch keineswegs erfreuliche Tatsache, daß im Grenzgebiet von Südosteuropa, im Balkan, es zu jedem neuen Frühling frischen Kriegslärm gibt, der nur seltener eine ernste Veredelung im Gefolge hat, öfter schon Sammelbüchlein und dergleichen. Es handelt sich für jetzt um Raufereien im ehemaligen Fürstentum Albanien, in dem 1914 Prinz Wilhelm von Wied einen kurzen Frühlingstraum als Landesvater erlebte. Es herrscht jetzt mal wieder ein Aufstand gegen die Regierung der unruhigen Republik Albanien, die ein kleines, aber sehr unruhiges Land ist, und die Ausländer werden von dem benachbarten Jugoslawien (Serbien) unterstützt, während das offizielle Albanien eine Stütze an Italien hat, mit dem es eine Art von Allianzvertrag abgeschlossen hat. Die Sache läuft darauf hinaus, daß Serbien sowohl wie Italien die adriatische Küste in ihre Hand bringen wollen, und daß somit die Gefahr besteht, daß sich die beiden Länder um Albanien willen einander in die Haare geraten. Es ist bekannt, daß die Beziehungen zwischen Italien und Serbien schon lange nicht mehr die besten sind, und diese Tatsache verstärkt die Vermissten in der Anschauung, daß es eines Tages zwischen beiden Staaten Ernst werden könnte. Indessen, wie schon weiter oben gesagt, die Dinge brauchen noch nicht übermäßig ernst genommen und es kann abgewartet werden, was sich daraus entwickeln wird. Auch kann der Völkerbund in Genf noch zeigen, was er auszurichten vermag. Mussolini hat allerdings gesagt, er pfeife auf Genf.

Eine Beschimpfung, die ein slowakischer Abgeordneter in der Belgrader Volksvertretung gegen den italienischen Gesandten aussprach, wurde sofort von der Regierung korrigiert, womit der Zwischenfall erledigt ist. Uebrigens hat auch Dr. Stresemann im Deutschen Reichstage erklärt, er glaube nicht daran, daß es im Balkan zum Kriege kommen werde.

Zugleich hat ein polnischer General in Oberschlesien bei der Jahresfeier der dortigen Volksabstimmung den Krieg an die Wand gemalt, einen Konflikt mit Deutschland sogar als unausbleiblich bezeichnet. Wir wollen auch das nicht allzu tragisch nehmen, sehen aber doch, wie die Stimmung in Warschau ist. Die vorbereitende Abrüstungskonferenz in Genf hat jedenfalls einigen Anlaß, von diesen Auslassungen Notiz zu nehmen, denn sonst wird bei den Beratungen doch nicht viel herauskommen, da nicht einmal England und Frankreich wegen der Vorbereitungen ein und derselben Meinung sind. Der deutsche Vertreter hat unumwunden erklärt, daß die Rüstungen abgebaut werden müßten. Deutschland sei damit vorangegangen, und die übrigen Staaten müßten also nachfolgen.

Der Deutsche Reichstag hat in fortgesetzter Etatsberatung die Kapitel des Ministeriums des Innern, für Ernährung und Landwirtschaft und der Postverwaltung genehmigt. An umfangreichen programmatischen Darlegungen hat es von seiten der Minister nicht gefehlt und Reformarbeiten wird es in Hülle und Fülle geben. Die Erwartung, den Reichshaushalt für 1927 ohne neue Steuern abzuschließen, erscheint nunmehr feststehend. Die Einnahmen sollen etwas höher angesetzt und die Ausgaben verringert werden.

Der Antrag der Freunde der Aufwertung, ein Volksbegehren über dieselbe herbeizuführen, hat in dem betreffenden Reichstagsausschuß die Zustimmung der Regierung nicht gefunden. Ob unter diesen Umständen die Aufwertungs-Agitation zur Ruhe gelangen wird, ist zum mindesten zweifelhaft.

Unsicher sind auch die Aussichten für die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, da es noch nicht gelungen ist, eine Verständigung über die französische Weineinfuhr nach Deutschland zu ermöglichen.

Den Mittelpunkt des Interesses der letzten Reichstagsverhandlungen bildete die Beratung des Etats des Ministeriums des Auswärtigen, in der Dr. Stresemann über seine Genfer Erlebnisse sprach und ein Vertrauensvotum erhielt. Das Wichtigste war, daß er zugeben mußte, daß wir

von der Räumung des Rheinlandes noch recht weit entfernt sind, daß dies Abwarten aber keinen Verz. ht bedeutet. Vorwürfe wegen der Genfer Beschlüsse wies er zurück und ebenso solche, daß Mussolini Schuld an der Zuspätkung im Balkan habe. An einen Krieg glaubt Stresemann nicht.

In Ostasien ist jetzt die größte chinesische Industriestadt Schanghai, die schon lange im Zentrum des Interesses stand, von den Nationalisten, der Kantonnarmee, besetzt worden. Man muß sich entscheiden, ob eine Auseinandersetzung zwischen China und England möglich ist. Bei einem Zusammenstoß zwischen Engländern und Chinesen gab es auf beiden Seiten Tote und Verwundete, doch gilt deshalb die Lage noch nicht weiter als kritisch. Zwischen den chinesischen Generalen steht eine Einigung im nationalen Sinne bevor, für die Engländer also gerade kein besonders günstiges Zeichen.

Der Begriff der Ueberstunden.

Zum Arbeitszeitgesetz.

Ueber das Kompromiß der Regierungsparteien, daß die Regierung übernommen hat, teilt man folgende Einzelheiten mit: Zunächst wird in dem § 9 die Ueberstreckung der Arbeitszeit in Ausnahmefällen auf zehn Stunden täglich begrenzt.

„Eine Ueberstreckung“, so heißt es weiter, „ist nur aus dringenden Gründen des Gemeinwohls mit befristeter Genehmigung zulässig, wenn es sich um Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeiten handelt, bei denen eine Vertretung des Arbeitnehmers durch andere Arbeitnehmer des Betriebes nicht möglich ist, und die Heranziehung betriebsfremder Arbeitnehmer dem Arbeitgeber nicht zugemutet werden kann.“

Der § 10 wird wie folgt geändert: Die Beschränkungen der Arbeitszeit finden keine Anwendung bei Arbeiten in Notfällen und in anderen außerordentlichen Fällen, die unabhängig vom Willen der Beteiligten eintreten und nicht auf andere Weise zu beseitigen sind, besonders wenn Rohstoffe oder Lebensmittel zu verderben drohen, oder wenn ein Arbeitserzeugnis zu mißlingen droht. Das gleiche gilt, wenn eine geringe Anzahl von Arbeitnehmern an einzelnen Tagen mit Arbeiten beschäftigt wird, deren Nichterledigung das Ergebnis der Arbeit gefährdet, oder einen unverhältnismäßig großen wirtschaftlichen Schaden zur Folge haben würde.

Frankreich und die Stresemann-Rede.

Stresemann Herr der Lage.

Zur Reichstagsrede des Reichsaußenministers Stresemann schreibt der „Temps“: Den Eindruck, den man aus dem Exposé des Außenministers gewinnt, ist der, daß Stresemann Herr der Lage in Berlin bleibt und unbehindert seine Politik entwickeln kann, ohne beschränkt zu müssen, dadurch die notwendige Einheit des Kabinetts Marx zu stören. Das Blatt geht für die allgemeine Außenpolitik aus den Erklärungen das Fazit, daß Deutschland außerhalb sämtlicher internationaler Streitigkeiten bleiben soll und fährt fort:

Was die unmittelbaren Ziele der Berliner Politik betrifft, so hat Stresemann die Vorteile hervorgehoben, die sich vom allgemeinen Gesichtspunkt aus aus der Zusammenarbeit Deutschlands mit den alliierten Mächten im Völkerbund ergeben. Man muß hervorheben, daß er diese Zusammenarbeit nicht nur als ein Mittel ansieht, ausgewählte in opportunistischer Absicht, um gewisse Sonderrechte Deutschlands zu verteidigen. Es ist zu wünschen, daß sämtliche Parteien Deutschlands zu dieser Auffassung von der Rolle gelangen, die Deutschland in Genf spielen könnte, eine Auffassung, die wirklich vom Geist von Locarno befeuert ist.

Der „Temps“ geht alsdann auf Stresemanns Äußerung betreffend die Rheinlandräumung ein und meint, wenn Stresemann bereits gemachte Angebote nicht erneuert, oder neue Angebote nicht mache und dies damit begründe, daß man letzten Endes doch einsehen werde, daß Deutschlands Forderungen eine natürliche Folge der gegenwärtigen Entwicklungen seien, so sei diese Stellung äußerst anfechtbar. Aber, so fährt der „Temps“ fort, man ist sich klar darüber, daß Stresemann gesonnen ist, diese Sprache zu führen wegen des in Deutschland herrschenden Geisteszustandes. Für den Augenblick muß man aus seinen Ausführungen festhalten, daß er als Erster seinen Landsleuten anrät, nichts in dieser Hinsicht zu überstürzen und geduldig zu warten, bis die Verhältnisse eine wirkungsvolle Aktion gestatte.

Serbien und China.

Zwei Anfragen im englischen Unterhaus.

Nach einer Meldung aus London fragte im Unterhaus der Abgeordnete Ponsomby, ob Chamberlain eine Bestätigung von dem britischen Gesandten in Belgrad über militärische Vorbereitungen in Jugoslawien erhalten habe, worüber sich die italienische Regierung in ihrer Note an die britische Regierung beklagte. Chamberlain erwiderte:

„Ich habe Berichte vom britischen Gesandten erhalten, über gewisse Maßnahmen, die getroffen worden sind, um die Leistungsfähigkeit des jugoslawischen Heeres zu erhöhen. Sie werden als Schritte dargestellt, die in dem gewöhnlichen Rahmen der Heeresreform getan werden.“

Chamberlain fügte hinzu, Ponsomby habe zweifellos die Rede des jugoslawischen Außenministers in der Stupischina mit seiner Zurückweisung jedes Gedankens an Feindseligkeiten gelesen. Ein anderes Mitglied fragte Chamberlain, ob Lord Robert Cecil die Politik des Kabinetts ausdrückte, als er in seiner Rede sagte, daß, wenn die Kantonnregierung ihren Disput vor den Völkerbund bringen würde, die britische Regierung diesen Schritt begrüßen würde und wenn ja, ob dies Angebot der Kantonnregierung offiziell übermittelt worden sei. Chamberlain antwortete, soviel er wisse, habe Cecil gesagt, daß, wenn die Kantonesen selbst wünschen sollten, die China-Angelegenheit vor den Völkerbund zu bringen, die britische Regierung wünschen würde, keinen allzu peinlichen Einwand zu erheben, sondern nur froh sein würde, die Frage in eine Atmosphäre versetzt zu sehen, wo eine wirkliche Regelung erzielt werden könne. Dies sei in völliger Uebereinstimmung mit dem letzten Programm der britischen Regierungserklärung über deren Politik in China gesprochen, von der der Generalsekretär des Völkerbundes unterrichtet worden sei. Die Antwort auf den zweiten Teil der Frage lautete verneinend.

Neue Verdächtigungen Deutschlands.

Belgische Besorgnisse.

Bei der Beratung des Budgets des belgischen Ministeriums des Inneren wies der Berichterstatter auf die Art und Weise hin, wie Deutschland die Entwaffnung auffasse, und erwähnte insbesondere die umfangreiche Herstellung von Flugzeugen, die angeblich Handelszwecken dienen, die jedoch rasch auf Kriegszwecke umgestellt werden könnten. Vanderweide erklärte, wenn Deutschland die Bestimmungen des Versailler Vertrages hinsichtlich der Herstellung von Flugzeugen und chemischen Produkten nicht einhielte, so würde es eine wirkliche Gefahr bedeuten. Der Minister äußerte, er stimme mit dem Budgetberichterstatter hinsichtlich der Tatsachen überein, habe aber eine andere Auffassung über die Folgerung, die man daraus ziehen müsse. Man müsse eine Politik der Versöhnung und der Beizugung betreiben, um eine Wiederkehr des Krieges zu verhindern.

Politische Tageschau.

— England und die Rüstungsbeschränkungen. In Ergänzung des englischen Borentwurfs unterbreitete Sir Robert Cecil im Vorbereitungsausschuß eine Präambel, in der im Namen der späteren Vertragspartner der Ueberzeugung Ausdruck gegeben wird, daß die Aufrechterhaltung des Friedens die Herabsetzung der Rüstungen auf ein Minimum notwendig macht, das mit der nationalen Sicherheit und mit der Erfüllung der internationalen, durch die gemeinsame Aktion werdenden Verpflichtungen vereinbar ist. Nach einem Hinweis auf die bereits durch Artikel 8 des Völkerbundespaktes in diesem Sinne eingegangenen internationalen Verpflichtungen und auf die mit der Rüstungsbeschränkung verbundene Absicht, die Gefahren eines Angriffes möglichst zu verringern, wird schließlich in der englischen Präambel erklärt, daß die Vertragspartner durch die Begrenzung der Rüstungen, die dem wirtschaftlichen Wiederaufbau der Welt entgegenstehenden Hindernisse beseitigen wollen.

— Eine Untersuchung an der serbisch-albanischen Grenze. Ueber den Stand der Verhandlungen zur Behebung der italienisch-jugoslawischen Spannung berichtet Savas, daß die Deutsche, die englische und die französische Regierung nunmehr darüber einig seien, durch eine auf breiter Grundlage gebildete Kommission an der albanisch-serbischen Grenze eine Untersuchung vornehmen zu lassen. Sie regeln sei mit der jugoslawischen Regierung noch das endgültige Programm der anzustellenden Erhebungen.

— Der Preussische Staatsrat stimmte der Verlängerung des Schuttpolizeibeamtengesetzes zu. Gegen die Vereinfachung von Staatsmitteln zur Vermehrung und Verbesserung der Domänen wurde ein Einspruch nicht erhoben. Zugestimmt wurde auch dem Entwurf, der eine Million Mark zur Ausführung von Bodenverbesserungen auf staatlichen Domänenwerten und andern domänenfiskalischen Grundstücken zur Verfügung stellt.

— Vergleichliche Regierungsbildung in Thüringen. Die Versuche zur Bildung einer rein bürgerlichen Regierung führten auch unter der Verhandlungsleitung des Abg. Bauer-Sondershausen (Deutsche Volksp.) zu einem negativen Ergebnis. Der Abgeordnete gibt seinen Auftrag an den Landtagsvorstand zurück. Bis zur Einberufung des Landtags am 30. März, der sich mit der Frage der Regierungsbildung befassen wird, wollen die Demokraten den letzten Versuch unternehmen, um endlich nach vierwöchigen vergeblichen Bemühungen der Parteien die Regierung zustande bringen.

— Die Streitkräfte der Konzeptionsmächte in Schanghai. Im Unterhaus erklärte Chamberlain, daß die britischen Streitkräfte in Schanghai aus acht Infanteriebataillonen und Hilfsmannschaften bestünden. Außerdem verfüge Großbritannien dort über fünf Kreuzer mit 1000 Marinesoldaten. Die Vereinigten Staaten haben, wie Chamberlain weiter erklärte, einen Kreuzer und drei Zerstörer mit 1200 Marinesoldaten, Japan vier Kreuzer und drei Zerstörer, Frankreich, Italien, Spanien und Holland je einen Kreuzer nach Schanghai ents-

Erhöhung des Wohnungsgeldes für Beamten. Entsprechend der allgemeinen Erhöhung der Wohnungszuschüsse für die Beamten ist ebenfalls um 10 Proz. erhöht worden. In Preußen erhalten die Staatsbeamten den Mehrbetrag bereits zum 1. April. Im Reich wird der Mehrbetrag den Beamten zum 1. Mai gezahlt werden, da der Reichshaushalt noch nicht verabschiedet ist.

Europareise des amerikanischen Schatzsekretärs Mellon. In Washingtoner politischen Kreisen ist nichts davon bekannt, daß Schatzsekretär Mellon bei seiner bevorstehenden Europareise an einer wichtigen Finanzkonferenz teilzunehmen gedenke. Dagegen ist man der Meinung, daß führende Männer der Finanzwelt mit Mellon zur Erörterung schwebender Fragen zusammentreffen werden. Man hält es auch nicht für unwahrscheinlich, daß Vertreter der französischen Regierung mit dem Schatzsekretär Besprechungen über die Kriegsschuldenfrage haben werden. Auch mit einer Erörterung des deutschen Reparationsplanes könne gerechnet werden. Einen Regierungsausschlag hat Mellon, wie weiter gemeldet wird, nicht.

Vokales.

Gedenktage für den 26. März.

1774 * Der Maler Julius Schnorr v. Carolsfeld in Leipzig (1872). — 1827 † Ludwig van Beethoven in Wien (* 1770). — 1899 * Der russische Schriftsteller Maxim Gorkij in Nischni Nowgorod. — 1902 † Der englische Kolonialpolitiker Cecil Rhodes bei Kapstadt (* 1853).

Wettervorhersage für Samstag, den 26. März: Viel, fast trübe, meist trocken, warm.

Ablauf der Antragsfrist für die Hauszinssteuer. Mit dem 31. März läuft die Frist zur Stellung von Anträgen auf Verabfolgung der Hauszinssteuer ab. In Betracht kommen Anträge auf Verrechnung der Steuer nach der Friedensmiete (§ 2, Absatz 3 Hauszinssteuerverordnung), Verrechnung nach dem Gemeindesteuernutzungswert (§ 2, Absatz 4), Berücksichtigung einer dinglichen privatrechtlichen Belastung (§ 4, Absatz 3, 4 und 5), sowie Freistellung oder Ermäßigung bei Einfamilienhäusern (§ 5). Nach dem genannten Zeitpunkt besteht keine Möglichkeit mehr, Ermäßigungsanträge der aufgeführten Art zu stellen.

Beamtenernennungen und -versetzungen im besetzten rheinischen Gebiet. Die Bestimmungen in den Verordnungen Nr. 29 und 54 der Rheinlandkommission über die Ernennung oder Versetzung von Beamten im besetzten rheinischen Gebiet sind durch entsprechende Bestimmungen in der Verordnung Nr. 308 der Interalliierten Rheinlandkommission aufgehoben bzw. ersetzt worden. Wie der Amtliche Preussische Pressebericht einem hierzu ergangenen Rundschreiben des preussischen Landwirtschaftsministers entnimmt, ist hiernach bei der Ernennung oder Versetzung von Beamten, soweit die Verwaltung des Landwirtschaftsministers in Betracht kommt, eine Anzeige an die Befehlungsbehörde nicht mehr erforderlich.

Die Entschädigungsansprüche wegen des Eisenbahnunglücks im Polnischen Korridor. Am 1. Mai verjähren Ansprüche Geschädigter an die polnische Regierung wegen des Eisenbahnunglücks im Polnischen Korridor. Um der Verjährung vorzubeugen, müssen Geschädigte vor dem genannten Termin Klage gegen die polnische Regierung erheben. Nähere Auskunft erteilt das Reichsverkehrsministerium. Zurzeit ist bereits ein Prozeß eines Geschädigten gegen die polnische Regierung im Gange, der eine grundsätzliche Entscheidung bringen dürfte. Der Vorschlag der deutschen Regierung, den Geschädigten gegenüber auf einen Verjährungseinwand bis zur Entscheidung dieses Prozesses zu verzichten, ist von der polnischen Regierung abgelehnt worden.

Hilfsaktion für notleidende Kurorte des Westens. Zur Wiederbelebung der notleidenden Kurorte des Westens (es handelt sich um 16 Orte) soll von Preußen und dem Reich den Kurverwaltungen die Summe von einer Million zu Propagandazwecken zur Verfügung gestellt werden. Die Verteilung soll unter Zugrundelegung der Propagandaausgaben des vergangenen Jahres und unter Verpflichtung der Lieferung des Ausgabennachweises erfolgen. Ferner sollen den Kurverwaltungen, Gemeindebehörden und Gemeindevorständen der notleidenden Kurorte des Westens Kredite für Instandsetzungen ihrer Betriebe zu billigem Zinsfuß unter Vorkaufung von zwei zinsfreien Jahren auf fünf Jahre gegeben werden.

Für die Kurorte des Westens.

Eine Million für Propagandazwecke.

Der Beschluß des Hauptausschusses des Preussischen Landtags zugunsten der notleidenden Kurorte des Westens hat folgenden Wortlaut: „Das Staatsministerium wird ersucht, im Benehmen mit der Reichsregierung: 1. zur Wiederbelebung der notleidenden Kurorte des Westens, und zwar Aachen, Godesberg, Bonn, Neuenahr, Ahmannshausen, Salzig, Kreuznach, Münster am Stein, Wiesbaden, Langenschwalbach, Schlangenbad, Kreuzstein, Soden, Ems, Homburg und Salzschlirf, den Kurverwaltungen die Summe von einer Million RM. zu Propagandazwecken zur Verfügung zu stellen. Die Verteilung erfolgt unter Zugrundelegung der Propagandaausgaben des vergangenen Jahres und unter Verpflichtung der Lieferung des Ausgabennachweises. 2. Den Kurverwaltungen, Gemeindebehörden und Gemeindevorständen der notleidenden Kurorte des Westens Kredite für Instandsetzungen ihrer Betriebe zu billigem Zinsfuß bei zwei zinsfreien Jahren auf fünf Jahre zu geben.“

Realschule Bad Homburg. Ergebnisse der Einjährigen Prüfung. Das Examen haben bestanden: Georg Blöcher, hier, Karl Fuld, hier, August Geis, Ober-Eschbach, Jakob Gänther, Bonzenheim, Helmut Haase, hier, Ludwig Haller, hier, Ernst Radenbach, hier, Willi Kih, hier, Paul Lange, hier, Arnold Lauer, hier, Fritz Lauer, hier, Erwin Penig, hier, Karl Obermann, hier, Wilhelm Pauly, Airdorf, August Reinhard, hier, Heinrich Roloff, hier, Erich, Rühl, Altwieslau.

Friedrichsdorf. (Reifeprüfung für Obersekunda.) Im Institut Garnier haben folgende Schüler und Schülerinnen die Reifeprüfung für Obersekunda bestanden: A. Bruder, hier; Alfred Ferres, Bad Homburg; Eitel Hergl, Bad Homburg; Friedrich Lauer, Cransberg; Heinz Menckel, Plettenberg; Otto v. Ungern-Sternberg, Barmen, Mathilde Velle, Wehrheim; Hans Weinberg, Frankfurt a. M.; Aug. Winter, Köppern; Alexander v. Zafelsky, Wiesbaden und Herrmann Biegler, Frankfurt a. M.

Friedrichsdorf. Wegen Malsch. Defekt (Bruch des Kreuzkopfes) erlitt heute morgen der Personenzug 2912 von Friedberg nach Friedrichsdorf erhebliche Verspätung. Zwischen Röhbach und Rodheim brach der Kreuzkopf, dadurch entstand die Verzögerung, die ca. 75 Minuten ausmachte.

Oberstedien. Der Verein der Freidenker für Feuerbestattung e. V. hält am Samstag, den 26. März abends 8 Uhr zum Herzberg eine öffentliche Versammlung ab. Es spricht Referent Heinrich Riegel, Offenbach.

Berufsfürsorge für Kriegerwaisen. Der Landesverband Nassau des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebenen E. V. schreibt uns: „Die Erziehungsfrage für die Kriegerwaisen tritt gerade in der jetzigen Zeit in das entscheidende Stadium. Es läßt sich zahlenmäßig nachweisen, daß die größte Zahl der Kriegerwaisen jetzt in den Jahren der Berufsentcheidung steht. Auf diesem Gebiete erwächst der Fürsorge nicht nur eine außergewöhnliche Arbeit, sondern darüber hinaus auch eine erhebliche soziale Verantwortung, die die Behörden um so schwerer trifft, als die Hinterbliebenen infolge des Herabsinkens in der sozialen Schicht durch den Vermögensverlust während der Inflationzeit (mündelsichere Sparanlagen) und infolge der niedrigen Rente meist nicht in der Lage sind, den Kriegswaisen eine berufliche Ausbildung zuteil werden zu lassen, die ihnen ihren geistigen Anlagen entsprechend zugänglich gemacht werden müßte. Der Wichtigkeit dieser Fürsorgaufgaben entsprechend hat der Zentralverband die Forderung erhoben, daß die Berufsfürsorge für die Kriegerwaisen aus dem Rahmen der Fürsorgepflicht herauszunehmen und Reiche zu übertragen sei. Weiter sollen Vereinbarungen mit den Schulleitungen getroffen

werden, daß ein Schulgeldnachschuß für alle Kriegerwaisen gewährt wird und daß für die Dauer der Berufsausbildung Erziehungsbeihilfen zur Ausstattung mit Kleidern, Handwerkszeug und Schulbedarfsartikeln bereitgestellt werde. Außerdem ist es für körperlich schwache Kinder notwendig, daß die Fürsorge ihnen vor Eintritt in die Lehre einen ausreichenden Erholungsurlaub vermittelt. Soll die Hilfe in dieser Beziehung nicht zu spät kommen, so ist es höchste Zeit, daß sie einsetzt, was zur Voraussetzung hat, daß das Reich die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung stellt. Verhandlungen in dieser Richtung sind bereits durch den Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebenen unternommen worden.“

Deutsch-polnische Schlichtungskommission. Unter dem 21. 12. 1926 ist zwischen Deutschland und Polen ein Abkommen getroffen worden, das die Einsetzung einer aus Delegierten der Deutschen und der Polnischen Regierung bestehenden deutsch-polnischen Schlichtungskommission vorsieht, die den Versuch machen soll, eine möglichst große Zahl von Fällen, in den Staatsangehörigkeits- und Optionsfragen aus dem Wiener Abkommen vom 30. 8. 1924 — R. G. Bl. 1925 II. S. 33 — auf deutscher und polnischer Seite verschieden beurteilt werden, beizulegen, oder, soweit die Beilegung nicht gelingt, den Sach- und Streitstand für den Fall einer weiteren Behandlung in dem internationalen Verfahren vor dem Varnio-Schiedsgericht festzulegen. Die Tätigkeit der Schlichtungskommission erfährt dadurch eine gewisse Einschränkung, daß sie sich nur insoweit mit Streitfällen der vorgenannten Art befassen soll, als diese im Verlauf von 2 Monaten nach dem ersten Zusammentreffen der Schlichtungskommission von der Delegation des einen Landes der des anderen vorgelegt worden sind.

Die Schlichtungskommission ist am 15. 2. 1927 zum ersten Male in Warschau zusammen getreten. Anträge an die Deutsche Delegation, die aus dem Gesamtschaftsrat im Auswärtigen Amt Dr. von Schack und dem Ministerialrat Meyer im Preussischen Ministerium des Innern besteht, sind in deutscher Sprache in vierfacher Übersetzung und unter Beifügung etwaiger Unterlagen (Geburtsurkunden, Wohnsitznachweise, Options- und Verzichtsurkunden, Bescheide usw.) zu richten an den Deutschen Delegierten der deutsch-polnischen Schlichtungskommission, Ministerialrat Meyer, Berlin N. W. 7, Unter den Linden 72. Die genaue Beachtung dieser Anschrift wird dringend empfohlen. Die Anträge müssen ferner eine möglichst eingehende Darlegung des Sachverhaltes, bei sogenannten Wohnsitzpolen (zu vergl. Art. 6 des Wiener Abkommens) insbesondere auch Angaben darüber enthalten, an welchen Orten der Aufenthalt in der Zeit zwischen dem 1. 1. 1908 und dem 10. 7. 1924, namentlich am 10. 1. 1920 seinen Wohnsitz gehabt hat. Falls eine Geburtsurkunde nicht beigebracht werden kann, muß unter allen Umständen der Tag und der Ort der Geburt angegeben werden. Ferner ist diejenige Behörde zu bezeichnen, die in der Sache entschieden hat; die ergangene Entscheidung ist in Urchrift oder Abschrift beizufügen. Näher ist auf dem Endratsamt zu erfahren.

Δ Darmstadt. (Wieder die Viehmärkte in Reichelsheim.) Nach langen Bemühungen ist es der Reichelsheim-Gemeinde Reichelsheim gelungen, mit Hilfe des Landwirtschaftskammer-Ausschusses die von früher her bekannten Reichelsheimer Viehmärkte wieder ins Leben zu rufen. Der erste Ferkelmarkt findet Montag, 28. März, statt. Die Ferkelmärkte finden dann weiter alle 14 Tage Montags vormittags bis in den Spätherbst hinein in gleichem Ort statt. Um den viehwirtschaftenden Landwirten gerecht zu werden, ist für Mittwoch 7. September, ein Zuchtviehmarkt größeren Stils geplant.

Δ Bad Nauheim. (Beginn der Vorfaisson in Bad Nauheim.) Während der Winterzeit die heilkräftigen Bäder für die Bäder nur dem an Schüttungsmenge, Kohlenfäure und Salzen überreichen Hauptsprudel 12 entnommen werden, wurden kürzlich auch die Sprudel 7 und 14

Der Sternfrug.

35) Kriminal-Roman von Adolf Streckfuß.

Deutscher Provinz-Verlag, Berlin W. 66. 1926.

Er schloß seinen Bericht:

„Aus allen diesen Verdachtsgründen sehe ich mich zu dem gehorsamen Antrage genötigt, daß gegen Herrn von Helwald die Untersuchung wegen Ermordung und Verabreichung des Herrn von Scharnau, eventuell wegen Teilnahme an diesem Verbrechen, eingeleitet und seine Verhaftung verfügt werde.“

Auch die Verhaftung des Senators Helwald dürfte im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt als gerechtfertigt erscheinen, obgleich die gegen ihn vorliegenden Verdachtsmomente, wenn sie nicht in Verbindung gebracht werden mit den gegen den Bruder erhobenen, an und für sich nicht genügen werden, um gegen ihn ein Einschreiten zu gestatten.

Im Interesse der Untersuchung erscheint indessen diese Verhaftung, sowie die genaueste Hausdurchsuchung bei beiden Brüdern geboten; erst nachdem sie erfolgt ist, wird es mir möglich sein, hierorts weitere Schritte zu tun, und besonders die Auffindung der Leiche des Herrn von Scharnau zu veranlassen. Eine Untersuchung des Sumpflandes vor der Verhaftung der wahrscheinlichen Mörder würde deren Aufmerksamkeit auf sich ziehen und könnte leicht zu Verdunkelungen des Tatbestandes führen.

Ich füge schließlich die gehorsame Bitte hinzu, daß die Verhaftung der beiden Brüder und die Hausdurchsuchung bei denselben weder mir, noch dem Polizeikommissarius Ewald, noch den hiesigen Behörden übertragen, sondern daß zu diesem Zwecke von M. . ein zuverlässiger und diskreter Beamter hierher geschickt werde. Es würde meine fernere Tätigkeit, sowie die zu erwartende des Herrn Ewald erschweren, wenn wir schon jetzt hier als Polizeibeamte erkannt würden; die hiesigen Beamten sind aber sämtlich für eine schwierige Kriminaluntersuchung ungeeignet.“

Nachdem Berder seinen langen und ausführlichen offiziellen Bericht geendet hatte, schrieb er noch einen Privatbrief, den er dem Bericht beilegte.

Der Brief trug die Adresse:

An den Herrn Polizei-Direktor von Soltau
Hochwohlgebornen

in M. .

(Privatkm.)

Er lautete:

„Mein lieber Julius!“

Dem hohen Vorgesetzten schreibe ich den befolgenden Bericht, dem Freund und Schwager diese Zeilen.

Julius, bist du mein guter oder mein böser Engel? Alles Glück und Unglück des Lebens scheint mir von Dir zu kommen! So oft ich vom Schicksal derb herumgezaußt worden bin, immer warst Du die schuldige oder unschuldige Veranlassung.

Daß ich nicht Dich, den teuersten Freund und künftigen Schwager, wegen einer im Rausch mir zugefügten Beleidigung totschießen wollte, zwang mich, den bunten Rock auszuziehen und gab meinem Schicksal, wie dem Deinigen, eine ungeahnte Wendung. — Du hast Dich gut dabei befunden, bist ein vornehmer Mann, der Polizei-Direktor von M. . geworden, ich aber mußte mich erst als Schollenjunker, dann als Handlungsdiener in der Welt umhertreiben. Ein unbedachtes Wort von Dir, die Schilderung der reizenden Jagd in den amerikanischen Urwäldern, die Dir der rückkehrende Semrau gemacht hatte, trieb mich nach dem fernen Westen zu den Squattern und Indianern, in das abenteuerliche Leben des Wildnisjägers; dann wieder rief Deine Mahnung, die Schilderung, welche Du mir in Deinen Briefen vom Kummer der guten alten Mutter machtest, mich in die Heimat zurück.

Wieder warst Du es, der mein Schicksal bestimmte: bin ich doch fast der Spielball Deiner Laune gewesen! Du hast mich zum Polizisten gemacht, durch Deine Empfehlung bin ich angestellt und befördert worden, unter Deiner Anleitung habe ich mir einen — soll ich sagen berühmten oder berühmten — Namen als der kühnste und scharfsinnigste

Aufführer der verborgenen Verbrechen gemacht. Und damit nicht genug! Du endlich bist es gewesen, der in der freundlichen Sorge für eine glänzende Staatslaufbahn mich hierher geschickt hat. Meiner Besonnenheit und meinem Scharfsinn. — So hast Du gütigst in dem Bericht an den Minister gesagt — werde es sicher gelingen, diese unglückliche Gegend von der Mörderbande, die sie unsicher macht, zu befreien.

Julius, Du hast für mein Glück sorgen wollen, und hast mich namenlos unglücklich gemacht! Du wirst es begreifen, wenn ich Dir, nachdem Du meinen Bericht gelesen hast, sage:

„Ich liebe Ida von Helwald, ich liebe sie bis zum Wahnsinnigwerden, und dennoch muß ich ihren Vater, den Mörder, bis zum Blutgericht verfolgen!“

Liebe und Pflicht! Dieser Konflikt bringt mich zur Verzweiflung; aber Sorge nicht, wie gewiß auch mein Lebensglück durch die Erfüllung der Pflicht zertrümmert wird. — Ich wachte nicht! Der Bericht gibt Dir den Beweis.

Ich führe die Aufgabe, welche Du mir erteilt hast, durch. Ich werde die Verbrecher entlarven und dem Gericht zur Strafe übergeben, mit dieser Tat aber schließt meine Laufbahn als Polizist ab. Wie stolz war ich bisher auf die glänzenden Erfolge meines Scharfsinns und meiner Beamten-tätigkeit, wie stolz noch heute morgen! Wenige Worte eines einfältigen Landmädchens haben meinen geistigen Hochmut vernichtet, das stolze Truggebäude meines übermächtigen Selbstgefähls zertrümmert und mir gezeigt, wie meine vielgerühmte Schamlosigkeit nichts ist, als eitel Lug und Trug. „Jede Verstellung, jede Hinfertigkeit und Lüge erscheint mir verwerflich, und niemals sollte ein Ehrenmann sich damit beflecken!“ Dies sind die einfachen Mädchenvorte; aber sie sind wahr und vernichtend für mich, sie richten unerbittlich meine Vergangenheit!

(Fortsetzung folgt.)

hatte Wintertrübe gewechselt. Die Kurabgabe ist bis zum 10. April bedeutend ermäßigt.

Δ Bidingen. (Zu der rätselhaften Gasvergiftung bei Bidingen.) In der bereits gemeldeten Gasvergiftung in Bidingen, bei der in der Familie des Kallvermehrschneiders Desch Vater, Stiefmutter und Tochterchen ums Leben kamen, erfahren wir jetzt, daß der Tod der genannten Personen unter allen Umständen auf eine Vergiftung zurückzuführen ist. In dem der Schlafstube benachbarten Kaminofen hatten sich Kallvermehrgase entwickelt, die in den Schlafraum einströmten und dort den Tod der drei Personen bewirkten. Anderweitig verbreitete Gerüche, nach denen die Todesursache der Genuß einer besonderen Sorte Tee sein soll, entbehren jeglicher Grundlage.

Δ Gubern. (Schwere Sprengstoffexplosion in Vogelsherg.) In einem Steinbruch in der Nähe von Burkhardt hat sich ein schweres Explosionsunglück ereignet. Arbeiter, die sich nach Schichtschluß auf dem Heimweg befanden, führten Munition mit sich, die sich plötzlich entzündete. Hierbei wurde ein Steinarbeiter aus dem Dorfe Galsbach bei Bidingen erheblich am Gesicht und Rücken verletzt. Der Arbeiter Schumm aus Burkhardt wurde so schwer am rechten Bein verletzt, daß ihm dieses unterhalb des Knies abgenommen werden mußte. Die Verletzten fanden im Gubern Krankenhaus Aufnahme. Die eigentliche Ursache des Unfalls steht noch nicht fest.

Δ Kassel. (Einberufung des Kommunalantrages des Reg.-Bez. Kassel.) Der Kommunalantrag des Regierungsbezirks Kassel ist für Montag, 28. März, einberufen worden.

Δ Wiesbaden. (Die Reblausbekämpfung und die Winger.) Nachdem bereits in Hallgarten, im Distrikt Weide, mit der Radikalvernichtung der reblausverseuchten Weinberge begonnen worden war, ohne daß die Arbeiter und Beamten beigegebenen Landjäger in Aktion zu treten brauchten, kam es jetzt doch zwischen diesen und einer ausgereichten großen Wingerschar, die von Frauen und Kindern begleitet war, zu einem heftigen Wortgefecht, das den Abzug der Arbeiter bezw. die vorübergehende Einstellung der Ausrottungsarbeiten zur Folge hatte. Der Kern der Erregung scheint nach einer Erklärung der Wingerschmission von Hallgarten hauptsächlich in der angeblichen Unzulänglichkeit der bisher den Winger für die Vernichtung ihrer verseuchten Weinberge gezahlten staatlichen Entschädigung zu liegen. „Wenn“ so heißt es darin, „das Radikalverfahren der Vernichtung wirklich die einzige Rettung aus der Gefahr bedeutet, dann gibt wenigstens dem Winger, der von der Verwaltungsmaßregel nun einmal getroffen wird, und der, durch Waffengewalt gezwungen, sich fügen muß, wenigstens eine genügende Entschädigung in dem Sinne, daß dem Winger eine dem jährlichen Ertrag entsprechende Rente gezahlt wird, bis er seinen Weinberg auf Amerikaner-Unterlagen wieder aufgebaut und ertragsfähig gezogen hat.“

Δ Wiesbaden. (Alle Bäume unter Denkmalschutz.) Unter Naturschutz gestellt sind die „Dicke Buche“ im Forstort Mariensfelder Weg des Gemeindevorstandes zu Pfiffingen im Kreis St. Goarshausen, „Scheer-Eiche“ im Forstort Hainlau des Gemeindevorstandes zu Miehlen (Kreis St. Goarshausen) und die alte Dorfstinde an der Kirche in Saintgen im Kreis Ufingen.

Δ Worms. (Rheinheffischer Kirchenge-meindetag.) Am kommenden Sonntag findet hier eine größere Tagung der rheinheffischen Kirchengemeinden statt. Namhafte Prediger haben ihr Erscheinen zugesagt.

Δ Worms. (Verbrüht.) Vor einigen Tagen fiel ein vierjähriges Mädchen in einen am Boden stehenden Topf mit heißem Wasser. Das Kind zog sich derartige Brandwunden zu, daß es jetzt im städtischen Krankenhaus gestorben ist.

Δ Biernheim. (Brudermord.) Im Verlaufe größerer Streitigkeiten schnitt der 28 Jahre alte verheiratete Georg Martin seinem 32 Jahre alten Bruder Ferdinand mit einem scharfen Messer die Kehle durch, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Täter wurde sofort in Haft genommen.

Aus aller Welt.

□ Drei Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Nach dem Genuß von Büchsenpinat erkrankten in Berlin ein Ehepaar und die drei Jahre alte Tochter unter Vergiftungserscheinungen. Ein Arzt ließ die erkrankten Personen nach dem Krankenhaus bringen. Die Polizei hat eine Untersuchung des Falles eingeleitet.

□ Neuer Ueberfall durch Kommunisten. In Berlin-Weißensee wurden fünf Mitglieder des dortigen Kaffhäuser-Jugendbundes auf dem Heimwege vom Turnen von 30—40 Kommunisten überfallen, zwei Kaffhäuser-Leute wurden durch Stocherhiebe am Kopf verletzt. Die anderen konnten sich in Sicherheit bringen. Der Haupttäter, der 22jährige Ladeträger Wilhelm Reinemann, wurde festgenommen. Die Kaffhäuser-Leute wurden unter polizeilichem Schutz nach Hause gebracht.

□ Der Lastkraftwagen bei Rudow. Die Zahl der Todesopfer bei der Autokatastrophe in der Nähe von Rudow hat sich dadurch, daß einer der schwerverletzten Insassen inzwischen im Krankenhaus verstorben ist, auf acht erhöht. Die Ermittlungen über die Schuldfrage haben ergeben, daß der Chauffeur zum mindesten sehr fahrlässig gehandelt hat. Der Lastkraftwagen durfte höchstens mit 50 Personen belastet werden. Er hat mit ihm jedoch, um eine größere Einnahme zu erzielen, 68 Personen befördert. Außerdem befand sich der Wagen in mangelhaftem Zustande. Die Räder, deren Abgelenken die Katastrophe verursacht hat, war bereits vor acht Tagen einmal gerissen und vermutlich nur oberflächlich repariert worden. Der Chauffeur ist übrigens nicht geflohen, sondern versuchte, sich zu erschießen, wurde aber von der Polizei daran gehindert und in Schutzhaft genommen. Die erregte Menge versuchte, ihn zu lynchen.

□ Ein schweres Unglück beim Fischen. In der Nacht war ein Fischweiser mit seinen beiden Gehilfen zum Fischen nach Rantzen ausgefahren. In der Nähe des Wehrs wurden die beiden Fischereifahrer von der reißenden Strömung erfasst und über das Wehr getrieben. Die drei Fischer ertranken. Die Leichen wurden unterhalb des Wehrs gefunden.

Letzte Nachrichten.

Die Krisenfürsorge.

Berlin, 24. März. Im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages wurde durch den Vertreter der Reichsregierung bekanntgegeben, daß heute vom Reichsrat eine Verordnung verabschiedet worden ist, wonach die Bezugsdauer der Krisenfürsorge bis zum 30. Juni d. J. verlängert wird. Anträge auf Erhöhung der Bezüge sind sämtlich abgelehnt worden. Es bleibt sonach bei den gegenwärtigen Bezügen.

Hilfe für das besetzte Gebiet.

Berlin, 24. März. Der Haushaltsausschuss des Reichstages setzte heute die Beratung des Etats mit den zurückgestellten Positionen des Haushalts des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete fort. Angenommen wurde ein Antrag der Regierungsparteien, nach dem für kulturelle Fürsorge im besetzten Gebiet drei Millionen Mark, für laufende Unterstützung der Frankeneinsparungen an der Saargrenze drei Mill. Mark, zur Förderung von Wirtschaft und Arbeit im besetzten Gebiet 800 000 Mark und für besondere Zwecke des besetzten Gebietes 400 000 Mark in den Etat eingestellt werden. Weiter werden zur Beseitigung der Notlage bei den Gemeinden, mittleren und kleinen Betrieben in Gewerbe, Handwerk und Landwirtschaft, sowie bei den Angestellten und Arbeitern im besetzten und geräumten Gebiet, ferner zur Erledigung der Anträge auf Bewilligung von Beihilfen aus dem Härtefonds 30 Millionen Mark in den Etat zurückgestellt.

Frankreich und der Washingtoner See-Konferenzplan

Paris, 24. März. In der Frage der Entsendung eines Beobachters zu der in Washington einberufenen Abrüstungskonferenz will die französische Regierung, wie das „Petit Parisien“ wissen will, in den letzten Tagen ihren Standpunkt dahin geändert haben, daß es vorteilhafter sei, einen Beobachter bei der Drei-Mächte-Konferenz zu haben, als es Dritten zu überlassen, Frankreich über die Verhandlungen in Kenntnis zu setzen.

Der ehemalige Sultan von Sansibar gestorben.

London, 23. März. Nach einer Meldung aus Mombassa ist der ehemalige Sultan von Sansibar, Seyyid Khalid, gestorben. Er hatte vor 21 Jahren den Thron bestiegen, was aber nach wenigen Stunden von den Engländern abgesetzt worden. Er entfloh nach Deutsch-Ostafrika und wurde im Jahre 1917 von britischen Streitkräften gefangen genommen und nach St. Helena geschickt. 1922 erhielt er die Erlaubnis, nach Mombassa zurückzukehren.

Deutsche Mitwirkung an der Untersuchung des Abfalls der italienischen Streitkräfte.

London, 24. März. Zur italienisch-südafrikanischen Spannung schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“: Britische Kreise stimmen dem französischen Argument nicht zu, daß Artikel 179 des Versailler Vertrages Deutschland an der Ernennung von Offizieren zur Teilnahme an der Untersuchungskommission verhindern würde. Es scheint, daß die Mitarbeit Deutschlands, das in dieser Angelegenheit als „neutral“ betrachtet werden kann, in London lebhaft gewünscht wird.

Eingreifen amerikanischer und britischer Kriegsschiffe in Ranting.

Schanghai, 24. März. (Reuter.) Nach einer Meldung aus Ranting wurde der Hügel, auf den sich die Ausländer aus Ranting geflüchtet hatten, beschossen. Man glaubt, daß das Feuer von Kantontuppen abgegeben wurde. Der britische Konsul wurde verwundet und ein britischer Arzt getötet. Darauf bombardierten britische und amerikanische Kriegsschiffe das Gelände in der Nähe des Hügels, um den Ausländern die Räumung des Hügels zu ermöglichen. Es wurden ferner zu diesem Zwecke auch Maschinengewehre gelandet.

Rundfunk.

Samsstag, 26. März. 11. aus Wien: Beethoven-Fest. Kantate auf den Tod Kaiser Josephs 2.— Ansprache.— Fant. für Piano und Orgel. 8.30: Stunde der Jugend. Liedervorträge Frankfurter Schulen: Bürgermeißler - Grimm - Schule. 4.20: Zu Beethovens 100. Todeslag. Du. „Egmont“.— Allegro a. d. Trio op. 97.— Adagio a. d. 4. Sinfonie.— „Gewitter, Sturm“.— Szene und Arie „Alb. Persido“.— Finale a. d. Streichquartett opus 18 Nr. 6.— Adagio a. d. Neunten Sinf. Mitw.: Volle Kleinschmidt (Sopran). 5.45: Briefkasten. 6.15: „Goethe und Beethoven“ von Dr. Deyer. 6.45: Prof. Specht: „Ludwig van Beethoven“.— 7.15: von Berlin: Befehung der Opernübertragung. 7.30: a. d. Berl. Staatsoper: „Fidelio“.— Oper von Beethoven. Per.: Don Fernando. Minister; Don Pizarro, Gouverneur eines Staatsgefängnisses; Florestan, Gefangener; Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen „Fidelio“ u. a. Ort: Danisches Staatsgefängnis. Anchl.: „Beethovens Märchen und Tänze“.— Zapfenstreich in G-Dur. Militärmarsch in D-Dur.— Ecossaise in D-Dur.— Wiener Tänze.— Polka in D-Dur.— Marsch in G-Dur. (Die Hauptgedenksfeier zu Beethovens 100. Todeslag findet am 29. März statt.

Düngermittel Gartengeräte

Denken Sie dran,

daß Sameneinkauf Vertrauenssache ist!

Alle Gemüse-, Blumen- und landwirtschaftliche Samen erhalten Sie in sortenreicher, hochkeimfähiger Qualität nur im größten Spezialgeschäft Hamburgs

Samenhaus Bernhardt

Inh.: Fritz Bernhardt

Luisenstraße 20 :: :: Telefon 952

Preisliste gratis.

Torfmulch Schädlingsbekämpfungsmittel

Empfehlung

la frisch gebr. Kaffee per Pfd. 2,80, 3,60, 4,00, 4,40 Mk.

la Thüringer Wurst- und Fleischwaren

Stets frisch am Lager

Frischobst-Marmelade	2 Pfd.	Eimer	0,95	Mk.
Pflaumen-Konfitüre	2	„	1,00	„
Apfel-Gelee	2	„	1,10	„
Himbeer-Konfitüre	2	„	1,40	„
Aprikosen-Konfitüre	2	„	1,50	„

Große Auswahl in Osterhasen.

M. Kann, Saingasse 17.

(451) Lebensmittelgeschäft Telefon 546

Bekanntmachung

Die Auf- und Brennholzversteigerung vom 23. März ds. Js. ist genehmigt.

Bad Homburg v. d. H. den 24. März 1927.

1012

Der Magistrat.

Zum Frühjahrspuk!

empfehle

sämtliche Besen- und Bürstenwaren

O Cedar Mop

Bohnerwischer — Bohnerwachs

Parkett- und Linoleumreinigungsmittel (Keine Stahlspäne mehr)

Kokosmatten — Teppichklopper

Abstäuber, Pinsel etc.

Waschkörbe — Waschseile

Größte Auswahl Billigste Preise

Ph. Gries (659)

Spezialgeschäft für Seiler- u. Bürstenwaren
Luisenstraße 41 Telefon 452

Sie sparen Geld bringen Sie Ihre sämtl. Schuhe zu

uns. Wir garantieren für la Kernleder Prinzip: streng reell und billig Schuhinstandsetzungs-Haus Harraß Nur Schulstraße 11, neben Stadt Cassel. (652)

Hotel Schützenhof

666

empfehlte sich den werlen Gästen mit seinem vortag.

Mittags- u. Abendmahl

(Abonnement 1.— Mark.)

Kein Trinkzwang. Außerdem reichhaltige Auswahl in Speisen und Getränken zu jeder Tageszeit.

Bayerische vollfrische Trinker

la la in Qualität

658

nur extra große Eier

welche ich direkt in Bayern aufkaufen lasse

Preis pr. Stück Preis 10 Stück
12 Pfg. 1.15 Mk.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Ferd. Vipp

Telefon 1109

Obwegasse 3

Evangelische Erbkirche.

Am Freitag, 25. März abends 8 Uhr Zusammenkunft des Vellertinnenkreises, Kirchsaal 1.

Israelitische Gottesdienst.

Vorabend 6.30, morgens 9, nachmittags 4, Sabbatende 7.30, morgens 6.30, abends 6 Uhr.

Große Möbiliar- Versteigerung

aus hochherrschaflichem Besitz.
Montag, den 28. März 1927, vorm. 9.30 Uhr,
versteigere ich in sämtlichen Sälen zur Goldenen Rose
dahier:

wegen vollständiger Auflösung eines Haushaltes
nachstehendes ganz erstklassiges Mobiliar, Haus-
halt- und Gebrauchsgegenstände aller Art.

Hervorragendes Speisezimmer
(Dunkel Eiche), best. aus 2,80 Meter groß. Büffel,
Credenz, Standuhr, Vitrine, Auszieh-Tisch und 4
echten Lederstühlen.

Schlafzimmer, hell Eiche, mit Inlaxen
best. aus 2 Betten, mit Spiralarahmen, echten Koff-
haarmatratzen, prachtv. Schrank, Waschkommode mit
Spiegelaufsatz und weißer Marmorplatte, desgl. 2
Nachtschränken, 2 Stühlen und Handtuchhalter.

Fremdenzimmer, weiß
best. aus Bett, Waschkommode mit weißer Marmor-
platte und Spiegelaufsatz, desgl. Nachtschränken, 1
Kleiderschrank, 1 Wäschebänkchen m. Glasüren, 1
Damenstuhlbüsch, 2 Stühlen.

Küche,

best. aus Schrank mit Porzellananschubel, Anrichte,
Tisch und 2 Stühlen; außerdem 15 kompl. Zubehörs-
teile

Dielenlampen
best. aus Bank, Tisch, 4 Stühle und eine elektrische
Ständerlampe.

Einzel-Möbel

1 Pendule, echt Bronze mit Sturzglas, 1 Lederstuhls, 1
Kleiderschrank, 1 Schreibtisch, 1 Kleiderschrank in eiche
Holz, 1 Zettisch, 5 Rollen Treppenhäuser mit Stangen, 1 Zinger-
Nähmaschine, prachtvolle Bilder, 1 Liegestuhl, m. Polster, 2
Regulatoruhren, 1 Fliegenschrank, 1 runder Tisch mit
Decke, 1 fast neues Chaiselongue, 1 Kinderstühlchen, 1 Damen-
schreibtisch, 1 Chaiselongue für 12 Personen, 1 Zettel m. Koff-
schreibtisch, 4 prachtv. elektr. Beleuchtungskörper, 1 Koff-
schreibtisch, 1 Chaiselongue, 1 Kommode, 2 Nachtschränke,
1 Schreibtisch, 1 Bildet, 1 Polstergarnitur in rotem Plüsch, 1
Zettel und 3 Stühle, prachtv. schwebende Tisch- und Stuhl-
weiche, 1 Jagdtisch, 1 K. Kommode mit Glasaufsatz, große
Partie prachtv. Aufstellfächer, ca. 30 Aluminiumtöpfe und
Schüsseln, Porzellan, Gläser, Tische, 1 Waschmangel, 1 Gas-
herd (Junker u. Kuh) mit 2 Brennern, fast neu und vieles
Angenommene.

Versteigerung Samstag von 9 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends
und Sonntag von 2-7 Uhr abends.

Karl Knapp

beeidigter Taxator und öffentl. angestellter
Versteigerer für den Oberrheinkreis

681) Luisenstraße 81, i.
Telefon 1067

Übernahme von Versteigerungen, Ausführungen von
Taxationen zu kulantesten Bedingungen.

Achtung!



WO?

kaufe ich am billigsten

nur
Töpferweg 1

prima fettes

Pferdefleisch

sowie alle Sorten Wurst-
waren zu den billigsten

462) Tagespreisen

Die Wurstwaren sind mit
dem besten Schweinefleisch

verarbeitet.

Eckhardt Hardt

Pferdeschlachtere -
Töpferweg 1

Freibank.

Samsstag, den 26. März.

kommen von 9-10 Uhr 10

Uhr. Ochsenfleisch zum Ver-
kauf.

**Reinige
dein Blut
und bleibe dadurch
gesund**

mit unserem
1000fach bewährtem
Blutreinigungs-Tee
oder unserem echten
Wachholder-Extrakt

**Tannus - Drogerie
Carl Mathäus,**
G. m. b. H.
Luisenstraße 11

Bei Vorzeigung dieser An-
nonce 10 Prozent Rabatt.

**Bogelsberger
Landbutter
Trinkheller
Wild- u. Geflügel
stets frisch vorrätig
W. Held, Tel. 58
Marklauben**

Schulranzen

in Kindleder, Hand-
arbeit zu den billigsten
Preisen.

Ph. Störkel

655 Wallstraße 22

Glück Karten!

Zu der am Sonntag, den 27. März
1927, nachmittags 4 Uhr in der Erlöserkirche
zu Bad Homburg stattfindenden

Zeremonie

laden freundlichst ein.

(680)

**Elisabeth Alth
Otto Kaiser**

Bad Homburg, den 25. März 1927
Viktoriaweg 4

Milchuntersuchung

von 12 Proben hat am 23. März stattgefunden und
folgendes Ergebnis gezeigt:

a) Vollmilch (runde Kannen):	
1. Birkenfeld, Jakob, Bad Homburg	3,1 Proz.
2. Braum, Josef, Bad Homburg	3,5 "
3. Altmann, Gottfried, Bad Homburg	3,2 "
4. Laupus, Karl, Ober-Eschbach	3,0 "
5. Wächtershäuser, Phil., Ober-Eschbach	3,2 "
6. Koller, Peter, Bad Homburg	3,9 "
7. Maibach, Josef, Bad Homburg	3,2 "
8. Burk, Adolf, Ober-Eschbach	3,3 "
9. Burkhardt, Heinrich, Ober-Eschbach	3,1 "
10. Wenskus, Albert, Bad Homburg	3,5 "
11. Gütermuth, Valentin Wwe. Ober-Eschbach	3,4 "
12. Geis, Karl Wilh., Ober-Eschbach	3,6 "

Nach der Homburger Milchverkehrsordnung muß
der Fettgehalt einer Vollmilch mindestens 3 Proz.
betragen, andernfalls dieselbe als Magermilch angesehen
wird. Daß der Fettgehalt einer Vollmilch von 3. Proz.
erreicht werden kann, zeigen die obenstehenden Ziffern.

Bad Homburg v. d. S., den 23. März 1927.

Polizeiverwaltung.

**Der Gipfel des Genußes
Brills Edelbacke**

Matishag - Alte Brill - Matifrüß

682 von besonderer Güte
gegr. 1809 **Webr. Brill** gegr. 1809
Bismarck in Weßfalen

Damenhüte

elegante und preiswerte
Neuheiten in Seide u. Filz

sowie:
**Herren- und
Konfirmanten-
Hüte**

in welcher Auswahl
finden Sie im

Guthaus Albin Wetterich
564] Bad Homburg / Wallstraße 14



Union-Brikett

Kohlen, Koks u. Holz

Groß- u. Kleinverkauf

Rudolf Auener

Lager: Neue Mauerstr. 13

Telefon 568

Wohnung: Schöne Aus-
sicht 28. 460

Gummi Leibbinden

u. Stoff Halbförmer

Basenhalter

Lieferant der Krankenkassen

fachmännische Bedienung.

Corsetten-Spezial-Geschäft

Käthe Abel

Laden Luisenstr. 96 Laden

Fischmarinaden

und

Räucherwaren

stets frisch u. preiswert

W. Held Tel. 58

Marklauben (488)

**Damen-
und Herren-
Räder billig**

Serr. M. 93.50

Opel Dam. M. 100.-

Flügel M. 110.-

Clemens Serr. 85.-

Dam. 90.-

Außerdem

Torpedo

Expres

679 Opel

Spez. Serr. v. 59.50 an

Dam. v. 64.50 an

Ideal Serr. M. 65.-

Dam. M. 70.-

Erleichterte

Zahlungsbedingungen!

Fahrrad-Wehrheim

Luisenstraße 103

Gute Schuhe



**Zur Konfirmation
und Kommunion**

das sei 681
Grundbedingung

Befürchten Sie nicht,
daß diese teuer sind.
350 der ersten deut-
schen Schuhgeschäfte
haben sich aus diesem
Grunde zusammenge-
schlossen, um ihre Kun-
den mit besten Schuh-
waren billig zu ver-
sorgen.

Stellen Sie sich vor,
welche Vorteile diese
350 Geschäfte bei ihrem
Einkauf erzielen. Und
diese Vorteile stehen zu
Ihrem Nutzen, wenn Sie
bei uns kaufen, denn
wir gehören dieser Ver-
einigung an.

Schuhhaus

Josef Stern Nachf.



Carl Winter

Conditorei und Café

Köppern i. T. Bahnhofstr. 55

Telefon 6

empfiehlt für die bevorstehenden
Osterfeierlage seine gut einge-
richtete

**Bäckerei und
Conditorei**

zur Herstellung aller Arten
Gebäck (622)

Filiale: Friedrichsdorf
Hauptstraße 83.

FAHRRÄDER

beste Marken

**Diamant, Allright,
Triumph und Pfeil.**

Großes Lager in Ersatzteilen.

Reparaturwerkstatt

bequeme Teilzahlung

Fahrradh. Röder

Hainstraße 13 Jnh. H. DIEHL 457 Hainstraße 13

Zur Konfirmation



schon

Uhren u. Schmuck

von bleibendem Wert

Silberne Taschen- und Armbanduhren

von M. 15.00 an

Goldene Armbanduhren von M. 35.00 an

Nickeluhren von M. 5.00 an (641)

Moderne Colliers in Gold, in Silber

mit Anhänger von M. 1.50 an

Echt goldene Ringe in 8kr Gold

von M. 4.00, in 14kr Gold von M. 10.00 an

Silberne und goldene Armbänder.

J. Löwenstein

Luisenstr. 48 1/2 Fernr. 803

Verantwortlich für den politischen, Handels- und lokalen Teil
Hr. Wöbke, für Inzerats Christof Wöbke, beide in Homburg.